

V0244/15

öffentlich



Bündnis 90/Die Grünen, Griesbadgasse 6, 85049 Ingolstadt

Stadtratsfraktion Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Christian Lösel

Datum 17.03.2015

Telefon (0841) 91 06 12

Telefax (0841) 91 00 23

E-Mail fraktion@gruene-ingolstadt.de
www.gruene-ingolstadt.de

Gremium	Sitzung am
Stadtrat	16.04.2015

Ausgleich für Bayernoil-Gelände

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

mit der Gründung der IN-Campus GmbH und dem geplanten Erwerb des Bayernoil-Grundstückes durch die AUDI AG wird auch die Frage wichtig, in welchem Umfang 75 ha Fläche wirtschaftlich weiter genutzt und als Innovations-Campus bebaut werden kann.

In heutiger Zeit wäre es völlig ausgeschlossen, eine so große Donau-Auwaldfläche zur wirtschaftlichen Nutzung freizugeben. Wir haben uns aktuell daher auch mit der Frage zu befassen, was man an dieser Stelle an die Natur zurückgeben muss, nachdem die profitable Nutzung durch die Raffinerie abgeschlossen ist. Wir müssen uns mit den Flächenanforderungen der Weiternutzung durch die Wirtschaft befassen und dabei einen zeitgemäßen Ausgleich zwischen Ökonomie und Ökologie finden.

Ein Drittel zurück an die Natur zu geben, war eine Forderung des Naturschutzes, als Bayernoil die 110 ha aufgelassen hatte. Ein Teil davon wird inzwischen für den Sportpark genutzt. Von den verbliebenen 75 ha, die nun gekauft und saniert werden sollen, sind etwa 60 ha für die Bebauung als Innovations-Campus vorgesehen. Nur 15 ha der ehemals 110 ha würden somit wieder dem Auwald zugeordnet werden.

Es ist daher aus ökologischer Sicht notwendig, im Zusammenhang mit der Nutzung als Innovation-Campus zusätzlich 10 ha Fläche zu renaturieren und zu sichern. Mit den 6 ha Ausgleichsfläche, die für den Sportpark beim Mailinger Bach ausgewiesen wurden, wären es insgesamt 31 ha.

Wir stellen daher folgenden **Antrag**:

Im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Weiternutzung des Bayernoil-Geländes für den neuen Innovationscampus wird festgelegt:

- Mindestens 15 ha der 75 ha des Grundstückes werden dem Auwald wieder zugesprochen. Die 15 ha werden im Anschluss an das Naturschutzgebiet im Osten und Norden des Grundstückes ausgewiesen.
- Weitere 10 ha werden auf dem Stadtgebiet gesichert und renaturiert, als zusammenhängende Fläche und donau- bzw. auwaldnah.
- Diese Flächen werden nicht auf die Ausgleichsflächen angerechnet, die ggf. im Zusammenhang mit dem Bebauungsplan notwendig werden.

Begründung:

Die Nachnutzung eines Industriegebietes, das ursprünglich Donauauwald war, ist aus ökologischer Sicht durchaus schwierig, denn ein solcher Standort würde heute nicht mehr genehmigt werden. Die Rückwandlung und Renaturierung wäre aus ökologischer Sicht die erste Wahl. Die konsequente wirtschaftliche Weiternutzung des Gebiets ist die andere Seite des Entscheidungsspektrums. Dazwischen ist genug Spielraum, um die verschiedenen Sichtweisen auf die Frage der Nachnutzung des ehemaligen Bayernoilgeländes zu berücksichtigen. Die Kernfrage ist, ob wir uns im Geiste der 60er Jahre weiterbewegen wollen oder ob es eine zeitgemäße Balance zwischen ökonomischer Nutzung und ökologischem Natur- und Heimatschutz geben kann. Wie wertschätzen wir das Bedürfnis der Ingolstädter Bürgerinnen und Bürger nach naturnahen Rückzugsorten und nach Landschaftsvielfalt, wie stark gewichten wir die Zukunfts- und Standortsicherung?

Mit dem Vorschlag, solche zusätzlichen Flächen auf dem Stadtgebiet und in der Nähe des Donauauwaldes zu sichern, kann man die ökologischen und die wirtschaftlichen Aspekte abwägen und auch unsere städtische Flächenbilanz in Balance bringen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Petra Kleine (Fraktionsvorsitzende)

gez.

Barbara Leininger

gez.

Dr. Christoph Lauer

gez.

Christian Höbusch